

Übergreifendes Denken stärken

AAB-Bezirksobm. Nocker will mehr Gemeinde-Zusammenarbeit

Ende Jänner wurde der Terfener Gemeinderat Christian Nocker (42) als Nachfolger von Bgm. Hans Lintner zum Bezirkschef des ArbeitnehmerInnenbundes der Tiroler Volkspartei (AAB) gewählt. Er will das Netzwerk der schwarzen Arbeitnehmervertreter im Bezirk stärken und fordert im *Brennpunkt*-Interview eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Gemeinden.

Brennpunkt: Sie sind seit Ende Jänner neuer Bezirksobmann des AAB in Schwaz. Welche Ziele hat sich der AAB gesteckt?

Christian Nocker: Als Arbeitnehmervertreter möchten wir in unserem Bezirk noch stärker direkter Ansprechpartner für alle Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie deren Familien sein. Ob leistbarer Wohnraum, öffentlicher Nahverkehr, Gesundheitswesen oder Bildung, in vielen Lebensbereichen gilt es, die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu stärken. Dabei haben gerade unsere Bürgermeister, Gemeinderäte und Funktionäre in unseren 39 Gemeinden einen hohen Sensor für die Probleme und Sorgen der Menschen. Sie bekommen ja viel direkter mit, wo der Schuh drückt und können bei konkreten Problemen auf direktem Wege Hilfe anbieten.

Brennpunkt: Was konkret meinen Sie mit einer Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinweg?

Nocker: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In diesem Bereich hat sich landesweit in den letzten Jahren viel Positives getan. Wir sollten aber meines Erachtens vor allem ebenso noch das gemeindeübergreifende Denken stärken. Ein Beispiel: Die Gemeinde Terfens hat im Zuge des Umbaus der Volksschule und des Kindergartens gemeinsam mit der Gemeinde Pill eine Nachmittags- und Ferienbetreuung für Kinder im Alter zwischen zwei und zehn Jahren realisiert. Solche und ähnliche gemeinde-



AAB Bezirksobmann GR Christian Nocker findet die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden sinnvoll und notwendig. Foto: Walpöth

übergreifende Kooperationen sparen nicht nur Kosten, sondern bringen in der Region zudem ein breiteres Angebot mit sich. In vielen Bereichen wäre eine Zusammenarbeit zw. den Gemeinden sinnvoll und notwendig.

Brennpunkt: Und wie soll eine solche Vernetzung perfekt funktionieren?

Nocker: Der AAB selber ist sozusagen das „facebook“. Ja, ernst gemeint. Viele Ideen bzw. Impulse entstehen ja auf einer informellen Ebene durch persönlichen Kontakte. Und wir haben in allen Gemeinden unseres Bezirks engagierte Funktionäre, Mandatäre und Mitstreiter. Wir erarbeiten gerade im Vorstand eine Veranstaltungsreihe, die wir flächendeckend über den ganzen Bezirk durchführen möchten.

Hierbei sollen auf kommunaler Ebene alle Interessierten eingeladen werden, mit uns gemeinsam über relevante Themen zu diskutieren. Wir als AAB moderieren quasi also die Vernetzung.

Brennpunkt: Wie stark ist der Bezirk Schwaz im AAB Tirol vertreten?

Nocker: Der AAB Schwaz ist mit AK-Vizepräsidentin Verena Steinlechner-Graziadei, dem FCG Landesvorsitzenden Gerhard Seier, TGKK-Obmann Bgm. Michael Huber und mit Landesschulratspräsident Bgm. Hans Lintner, sehr stark auf verschiedenen Ebenen integriert. Auch dieses Netzwerk wird uns nutzen, wenn es darum geht, uns für das Wohl unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk einzusetzen. dw